

Weihnachtsbrief

Seelsorgeeinheit Waldachtal-Pfalzgrafenweiler

2021

Ab Seite 3:
Grußworte

Ab Seite 16:
Ankündigungen

Ab Seite 18:
Gottesdienstplan

Ab Seite 26:
Jahresrückblicke



INHALT

- 3 Grußwort von Pfarrer Anton Romer
- 5 Grußwort von Gemeindeferentin Ellen Schlenker
- 7 Grußwort von Sr. Martina Küting
- 8 Grußwort von Diakon Toni Babić
- 10 Dankesworte
- 12 Die 25. Stunde
- 16 Ankündigungen
- 18 Gottesdienstplan
- 22 Lectiokreis und Ökumene
- 24 Katholikentag
- 26 Jahresrückblick: Kommunion
- 27 Jahresrückblick: Firmung
- 28 Jahresrückblick: Ministranten
- 30 Jahresrückblick: Kleiderkammer
- 32 Jahresrückblick: Kindergarten
- 35 Rätsel

Bilder S. 2, 10, 12: www.unsplash.com
Titelbild: © GemeindebriefDruckerei.de
Vorlage: www.Gemeindebriefhelfer.de
Herausgeber: Seelsorgeeinheit Waldachtal-Pfalzgrafeweiler

LIEBE GEMEINDE,

liebe Gemeindemitglieder von Herz-Jesu in Lützenhardt, St. Martin in Pfalzgrafeweiler, St. Agatha in Salzstetten, liebe Wallfahrer zur "Schmerzhaften Mutter Gottes" zu Heiligenbronn, liebe Gäste unserer Gemeinden!

Jedes Jahr, am 1. Advent, beginnt das neue Kirchenjahr. In diesem Jahr erinnert der Evangelist Lukas in seinem Evangelium an Jesus-Worte, die Angst machen können, wenn es da heißt:

„Es werden Zeichen sichtbar werden an Sonne, Mond und Sternen, und auf der Erde werden die Völker bestürzt und ratlos sein über das Toben und Donnern des Meeres. Die Menschen werden vor Angst vergehen, in der Erwartung der Dinge die über die Erde kommen; denn die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.“ (Lk 28, 25-26)

In Vers 34 rät Jesus, dass wir uns von den Sorgen des Alltags nicht verwirren lassen sollen und in Vers 38 legt er uns ans Herz: „Wacht und betet allezeit.“

Solche Dinge kündigt Jesus der Menschheit als Ganze an. Aber es gibt solche Dinge, wie Prophezeit, auch heut-

zutage immer wieder. Vor solchen Katastrophen, wie angekündigt, sind wir in unserer Region „Gott sei Dank“ verschont geblieben. Doch ähnliches haben Menschen bei der Flutkatastrophe im Ahrtal und in anderen Gegenden Deutschlands im Sommer erleben müssen, oder in anderen Ländern bei Tsunamis, bei Tropenstürmen oder bei anderen Naturkatastrophen.

Doch es reichte auch die Corona-Pandemie, die vor ca. 2 Jahren ihren Anfang nahm und viele Menschen beunruhigte und in Angst versetzte. Von heute auf morgen wurde die ganze Welt lahmgelegt. Betriebe, Kindergärten, Schulen etc. wurden geschlossen. Auch Geschäfte und Lokale waren zu. Alles lag am Boden. Es gab Ausgangsbeschränkungen. Auch duften wir Christen und andere Religionsgemeinschaften uns zeitweise nicht mehr versammeln und Gottesdienste feiern. Wenn wir auf das letzte Weihnachtsfest zurückblicken, da war die Situation in unserem Land schwierig. In Städten und Regionen, in denen die Inzidenz-Werte einen gewissen Wert überschritten hatten, durften keine Präsenzgottesdienste mehr gefeiert

werden, nicht einmal mehr an Weihnachten. Wir, in unserer Seelsorgeeinheit, konnten froh sein, dass dies uns nicht betraf.

Wir konnten zwar Gottesdienste feiern. Aber es wurde an Heiligabend und an Weihnachten vielen der Gottesdienstbesuch deshalb verwehrt, weil die Abstandsregeln nur wenigen Christen in unseren Kirchen Platz boten. Manche unserer Mitchristen sind auch bewusst nicht gekommen, weil sie anderen den Platz nicht wegnehmen wollten, oder aber Angst hatten vor möglicher Ansteckungsgefahr.

Dort, wo keine Präsenzgottesdienste gefeiert werden konnten, da half die moderne Technik. Viele Kirchengemeinden haben Online-Gottesdienste als Ersatz angeboten, die aber eben nur Ersatz sein konnten, weil wir Christen in Gemeinschaft unseren Gott feiern wollen. Nur beim gemeinschaftlichen Beten und Singen erfahren wir Stärkung und Auf-erbauung in unserem Christsein, weil wir Menschen auf Gemeinschaft angelegt sind. Gewiss: Wir können das Wort Gottes auch im Fernsehen oder Online hören. Ebenso die Predigt und vielleicht sogar einen sehr guten Chorgesang. Und auch den Segen Gottes können wir empfangen, denn der Segen Gottes ist nicht an Raum und Zeit gebunden. Was wir aber nur beim Live-Gottesdienst bekommen, das ist Jesus Christus selbst, beim Empfang der Heiligen Kommunion.

Worunter viele Familien litten, das waren die Kontaktbeschränkungen sogar zu Hause, insbesondere an den Weihnachtstagen. Jede Familie sollte für sich bleiben, um andere nicht der Gefahr auszusetzen, sich mit dem Virus anzustecken und vielleicht sogar schwer zu erkranken. Inzwischen hatte sich die Lage unter anderem deshalb entspannt, weil es Impfstoffe gegen das Virus gibt. Außer den Kindern haben in unserem Land alle die Möglichkeit, sich durch eine Impfung vor dem Virus zu schützen, was aber nicht alle annehmen.

Trotz allem Fortschritt haben wir diese Krise nicht überstanden. Seit Wochen steigen die Infektionszahlen auch in unserem Land zunehmend wieder und haben ein Ausmaß angenommen, das wir noch nie hatten. Weltweit sterben täglich Menschen an den Folgen dieses Virus, auch in Deutschland.

Viel Schlimmes hat Corona angerichtet. Doch so schlimm die Einschränkungen waren - ja sogar Grundrechte wurden massiv eingeschränkt - etwas Gutes hatte die Krise: Der Mensch kam zum Nachdenken! Es wurden grundsätzliche Fragen an den Lebensstil gestellt. So wie bisher können wir nicht weitermachen. Muss man jedes Jahr dreimal eine Reise mit dem Flugzeug machen? Muss immer alles weiter, höher und schneller werden?

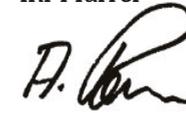
Vielleicht hat die durch Corona entstandene Situation wenigstens einige un-

serer Mitchristen zum Nachdenken über ihre Gottesbeziehung gebracht? Was bei Corona nicht möglich war, wie in anderen Krisenzeiten: Da waren die Kirchen bei den Gottesdiensten übervoll. Doch es ist zu hoffen und ich wünsche mir, dass manche unserer Mitchristen sich bewusst an Gott gewandt haben mit diesem Corona-Kreuz, und um Bewahrung, Heilung und um seinen Segen gebetet haben. „Wacht und betet allezeit“ so legt uns

Jesus ja ans Herz.

Diese Jesus-Worte zu Herzen zu nehmen, das wünsche ich uns allen, nicht nur in der Vorbereitungszeit auf Weihnachten.

Ihr Pfarrer



Anton Romer, 15.11.2021



Abschied nehmen Aufbruch gestalten Neuland unter die Füße nehmen Altes hinter sich lassen Neues wagen

„Wanderer zwischen zwei Welten“ darüber muss ich noch nachdenken! Der Satz aus Pirmin Königs Worten am Ende des Abschiedsgottesdienstes in Herz Jesu begleitet mich in diesen letzten Tagen meiner Dienstzeit. Er lädt mich ein, auf die fast 42 Dienstjahre als Gemeindefeierantin zu schauen, davon fünfzehn Jahre in der Seelsorgeeinheit Waldachtal /Pfalzgrafenweiler, gefüllt mit guten Begegnungen und Gesprächen, vielfältigen

Aufgaben und Herausforderungen. Seit dem Beginn meiner Ausbildung und des Dienstes hat sich Vieles in Kirche und Gesellschaft verändert. Manche der beruflichen Arbeitsfelder sind die gleichen geblieben, wenn auch mit immer wieder neu zu denkenden Abläufen und Inhalten. Andere Aufgabenbereiche sind mit den Jahren hinzugekommen, wie die Leitung von Wortgottesfeiern, die häuslichen Kommunionfeiern mit kranken

und alten Menschen, der Trauerbegleitung und dem Beerdigungsdienst, der Verantwortung als pastorale Ansprechperson. Mit der Zuordnung in die Seelsorgeeinheit wuchsen räumliche Entfernungen und administrative Aufgaben. War am Anfang noch die Frage, wie man an Material und Arbeitshilfen kommt, stehen heute in einer digitalen Welt Ideen und Vorschläge für Katechesen in Gemeinde und Religionsunterricht, für Gottesdienste und weitere Aktionen zur Verfügung.

Bei aller Veränderung, eines ist geblieben und wird seine Bedeutung (hoffentlich) für uns Christen nicht ver-

lieren: die Arbeit im Reich Gottes – Leben teilend, in der Mitte der Mensch mit all seinen Hoffnungen und Ängsten, Sorgen und Freuden und der tiefen Gewissheit, dass der HERR über seine „kleine Herde“ wacht und sie treu begleitet. Gleich, vor welchen Aufgaben jeder im persönlichen Leben steht und welche Fragen sich bei der Erneuerung der Kirche auftun: bitten wir den Herrn um Weisheit und Rat, damit wir täglich lernen, das Wichtige vom Unwichtigen zu unterscheiden und angesichts schwieriger Lage in Kirche und Welt die richtigen, guten Entscheidungen und Lösungen zu finden.

Danke für Alles –



*„Möge die Straße uns zusammenführen
und der Wind in deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf deine Felder,
warm auf dein Gesicht der Sonnenschein.
Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott
dich fest in seiner Hand!“*

A-dieu – Behüt' Euch Gott – und auf Wiedersehen!
Ihre/Eure
Ellen Schlenker

HEILIGENBRONN

das Kleinod im Waldachtal

„Kleinod“ ist ein altes deutsches Wort für „Schmuckstück“. Dieses Wort bezeichnet auch im 21. Jahrhundert den uralten Wallfahrtsort. Erspürt man die Atmosphäre in den verschiedenen Jahreszeiten – wenn man die Chance hat, dort zu leben – oder wie Viele von Ihnen, oftmals dorthin zu gehen, merkt man, dass die Quelle, die Kirche und das Verweilen in den Gärten immer wieder berührt.

Kommen – Verweilen – Durchatmen:



man geht tatsächlich anders wieder, als man gekommen ist.

Täglich ereignen sich Begegnungen mit Menschen, die als Urlauber in der Nähe sind, die in unterschiedlichen Kursen in der Nähe verweilen oder die in den Reha-Kliniken Genesung suchen.

Manche suchen gezielt seelsorgliche Gespräche oder sind dankbar über Führungen durch Kirche und Garten.

Ebenso führen unterschiedliche Wege suchender Menschen nach Heiligenbronn.

Auch Viele aus der Nähe, denen der Ort vertraut ist, fühlen sich immer wieder hingezogen zu gemeinsamem Gebet und Gottesdienst in der Wallfahrtskirche.

Dieses Jahr ist geprägt durch die Fertigstellung des neuen Begegnungsraumes.

Mehrere Gruppen nutzen die Chance, nach dem „Corona-Jahr“ ihre Kontakte behutsam wieder zu pflegen und sind hier zu Gast.

Die Freude ist groß darüber, dass nun wieder die Möglichkeit besteht, die Tradition der Dekanatswallfahrt weiter zu führen.



Immer neue Ideen, wie das Taizegebet am Vorabend der Dekanatswallfahrt, beleben das Miteinander und geben spirituelle Impulse.

Der Kreis derer, die Heiligenbronn durch ihr Mittun eine Gestalt geben, wächst. Einen besonderen Schwerpunkt bekommt das gegenseitige Kennenlernen.

Für all das bin ich als Wallfahrtseelsorgerin sehr dankbar und sage allen von Herzen „Vergelt's Gott!“.

Ich wünsche Ihnen GESEGNETE und ERFÜLLTE WEIHNACHTEN.

Schwester Martina Küting

für die Kirche und die Menschen zu tun. Nach einer Zeit des Überlegens und Suchens wurde ich durch meine Frau und unserem neuen Domkapitular Holger Winterholer auf das Diakonat aufmerksam. So entschloss ich mich im Jahre 2014, neben meinem Hauptberuf als Schichtleiter, mit dem Theologiestudium zu beginnen, welches ich erfolgreich abgeschlossen habe.

Von 2018 bis zu meiner Weihe im Mai war ich in der Ausbildung zum Diakon in der Seelsorgeeinheit Oberes Nagoldtal. Seit Juni bin ich nun als Diakon im Zivilberuf, mit einem Stundenumfang von

4-6 Stunden wöchentlich, für die Seelsorgeeinheit Waldachtal beauftragt und helfe auch aufgrund der Vakanz in der Seelsorgeeinheit Steinachtal mit den Kasualien aus.

Ich freue mich sehr auf die bevorstehende Zeit und die vielen Begegnungen und Gespräche mit Ihnen. Für Ihre Fragen und Ihre Bedürfnisse stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ich grüße Sie herzlichst und wünsche Ihnen Gottes reichen Segen

Toni Babić

LIEBE GEMEINDE, LIEBE SCHWESTERN UND BRÜDER IN CHRISTUS,

manche von Ihnen kennen mich schon persönlich, andere wiederum nur vom Sehen. Daher möchte ich mich bei Ihnen kurz vorstellen: Mein Name ist Toni Babić und ich bin 37 Jahre alt.

Wie Sie bereits an meinem Namen erkennen können, sind meine Eltern kroatischer Abstammung. Ich selbst wurde aber in Nagold geboren und bin in Haiterbach aufgewachsen, wo ich auch heute noch mit meiner Frau und unseren ge-



meinsamen zwei Kindern lebe.

In meiner Kindheit hatte ich einen Bezug zur Kirche, doch erst vor einigen Jahren wuchs in mir der Wunsch mehr



DANKE!

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Ein Jahr, wie es wohl keiner erwartet hat. Ein Jahr, in dem wir Neues wagen und manches lassen mussten. Ein Jahr, das uns alle gefordert hat. Speziell in dieser besonderen Zeit ist es mehr als ein schöner Brauch, an der Schwelle des Jahres zurückzublicken und Danke zu sagen.

Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern der Kirchengemeinderäte, den Wortgottesfeierleitern, Lektorinnen und Lektoren, Kommunionhelferinnen und -helfern, Schwester Martina von Heiligenbrunn, den Krankenkommunionsspenderrinnen und -spendern, den verschiedenen Chören und Musikgruppen, den Organistinnen und Organisten, den Mesnerinnen und Mesnern, den Ministrantinnen und Ministranten, den

Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Verantwortlichen der Sternsingeraktionen, den Leiterinnen der Krabbelgruppen, den Engagierten in der Ökumene, der Senioren- und Jugendarbeit, in Mission und Caritas, den Besuchsdiensten, der Kolpingfamilie, den Fördervereinen, dem Elternbeirat des Kindergartens und denjenigen, die sich der Flüchtlinge in irgendeiner Weise annehmen.

Ein weiterer besonderer Dank denen, die seit "Corona" die notwendig gewordenen Ordnerdienste und die Dienste als Kantorinnen und Kantoren übernommen haben.

Danke all denen, die ein waches Auge auf unsere Einrichtungen haben – seien es die Kirchen oder die Gemeindezentren – ebenso allen, die für Ordnung und Sau-

berkeit und für den Blumenschmuck in und um die Kirche sorgen. Sie alle haben sich in diesem Jahr den Gegebenheiten angepasst und Wertvolles für unsere Kirchengemeinden geleistet.

Allen, die sich – in welcher Weise auch immer – für unsere Gemeinden und die Sache Jesu einsetzen und denen, die mit ihren Spenden Gutes tun, sagen wir ein dankbares und herzliches Vergelt's Gott!

Neben allen ehrenamtlichen Diensten, die in unserer Gemeinde geleistet werden, wünschen wir uns vor allem, dass der Glaube und die Liebe zu Jesus Christus immer mehr in den Herzen der Menschen unserer Seelsorgeeinheit wachsen möge.

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein friedvolles, gesundes Jahr 2022.

Anton Romer

Pfarrer

Ellen Schlenker

Gemeindereferentin

Toni Babić

Diakon

Pirmin König

Gewählte Vorsitzende der Kirchengemeinderäte

Michael Weiß

Wilhelm Pöndl

Diakon





»DIE 25. STUNDE«

ODER: »HAST DU ZEIT FÜRS GEBET?«

Viel Zeit liegt vor uns.

Gott gibt uns diese Zeit, Hunderte von Tagen, Tausende Stunden - allein in diesem Jahr. Wie sehr werden wir immer wieder von Gott reich beschenkt! Nur: Wie oft sagen wir gerade das Gegenteil:

«Ich habe zu wenig Zeit. Die Zeit ist knapp.» Oder, noch drastischer: «Dafür habe ich leider überhaupt keine Zeit.»

Leider auch des Öfteren: «Keine Zeit mehr für Gott.»

Und so geschah eines Tages folgendes:

Besorgt meldeten die Engel dem Schöpfer, dass die Menschen fast gänzlich aufgehört hätten zu beten. Daraufhin beschloss der himmlische Rat, die Ursachen durch eine Schar von Engeln untersuchen zu lassen. Diese berichteten Folgendes:

Die Menschen wissen um das Fehlen ihrer Gebete und beklagen es. Aber leider hätten sie trotz ihres guten Willens einfach keine Zeit zum Beten. Im Himmel war man verblüfft und erleichtert: Statt des befürchteten Abfalls handelte es sich also nur um ein Zeitproblem!

Die himmlischen Räte überlegten hin und her, was zu tun sei. Einige meinten, man solle durch entsprechende Maßnahmen das moderne, hektische Leben abschaffen.

Eine Gruppe schlug sogar eine Bestrafung des Menschengeschlechtes vor: «Das wird schon seine Wirkung tun», sagten sie und verwiesen auf die Sintflut.

Das Ei des Kolumbus aber fand ein junger Engel: Gott solle den Tag verlängern! Zur Überraschung aller war dieser einverstanden.

ER schuf eine 25. Tages-Stunde.

Im Himmel herrschte Freude: «So ist Gott eben», sagte man, »Er hat Verständnis für seine Geschöpfe.«

Als man auf der Erde zu merken begann, dass der Tag eine Stunde länger dauerte, waren die Menschen verblüfft und, als sie den Grund erfuhren, von Dankbarkeit erfüllt.

Erste Reaktionen waren vielversprechend: Es werde zwar einige Zeit dauern, so hörte man aus informierten Kreisen, bis die Anpassung vollzogen sei, aber dann werde sich alles einspielen.

Nach einer Zeit vorsichtiger Zurückhaltung ließen die Bischöfe verlauten, die 25. Stunde werde als «Stunde Gottes» in das Leben der Menschen eingehen.

Im Himmel wich die anfängliche Freude bald der Ernüchterung. Wider alle Erwartung kamen im Himmel nicht mehr Gebete an als bisher, und so sandte man wiederum Boten zur Erde. Diese berichteten:

Die Geschäftsleute ließen sagen, die 25. Stunde - für die man sich durchaus zu Dank verpflichtet sehe - habe durch die Umstellung der Organisation Kosten verursacht. Durch erhöhten Einsatz müssten diese Kosten eingearbeitet werden. Man bitte um Verständnis für diese Sachzwänge.

Ein anderer Engel war bei der Gewerkschaft. Erstaunt, aber doch höflich wurde er angehört. Dann erklärte man ihm, die neue Stunde entspreche eigentlich einer längst überfälligen Forderung der Gewerkschaft. Im Interesse der Arbeitnehmer müsse sie für die Erholung freigehalten werden.

In Kreisen der Intellektuellen wurde über die neue Stunde viel diskutiert. In einer vielbeachteten Gesprächsrunde im Fernsehen wurde vor allem darauf hingewiesen, dass dem mündigen Bürger niemand vorschreiben könne, was er mit dieser Stunde zu tun habe.

Die Idee der Bischöfe, sie als «Stunde Gottes» im Bewusstsein der Menschen zu verankern, müsse als autoritäre Bevormundung zurückgewiesen werden.

Im Übrigen sei die Untersuchung darüber, wie die neue Zeiteinheit entstanden sei, nicht abgeschlossen. Naiv-religiöse Deutungen aber könnten dem Menschen auf keinen Fall zugemutet werden.

Dem Engel aber, der zu den kirchlichen Kreisen gesandt worden war, wurde bedeutet, dass man ohnehin bete. Der Eingriff des Himmels, so sagte man, dürfe auf jeden Fall nur als ein Angebot verstanden werden, als ein Baustein der persönlichen Gewissensentscheidung.

Einige gingen noch weiter und sagten, aus der Sicht der kirchlichen Basis sei die ganze Angelegenheit kritisch zu bewerten: Die Zweckbindung der 25. Stunde zugunsten des Gebets sei eng und könne auf gar keinen Fall «von oben» verfügt werden, d.h. ohne entsprechende Meinungsbildung «von unten».

Manche Pfarrer betonten, wie dankbar sie für die zusätzliche Zeit seien, deren sie dringend für ihre pastorale Arbeit bedürften. Und so hatten eigentlich fast alle einen Grund, warum die dazugewonnene Tagesstunde nicht dem Gebet gewidmet sein könne.

Einige Engel aber berichteten von Menschen, die die geschenkte Zeit wie jede andere Stunde ihres Lebens aus den Händen Gottes annahmen: Für ihre Aufgaben, für den Dienst an den Mitmenschen, für die Teilnahme an der heiligen Messe und - für das Gebet, für

das sie jetzt noch leichter Zeit fanden als bisher.

Darüber waren die Engel freilich auch verwundert:

Diejenigen, die die 25. Stunde tatsächlich in den Dienst Gottes stellten, waren dieselben, die schon bisher genügend Zeit zum Beten gehabt hatten.

So erkannte der himmlische Rat: Das Gebet ist eine Frage der Liebe. Zeit allein bringt keinen Beter hervor.

Zeit allein bringt nicht mehr Gebet. Diejenigen, die nicht beten wollen, werden auch mit einem längeren Tag «keine Zeit» zum Beten finden.

Zeit haben, genau besehen, immer
nur die Liebenden.

Daraufhin wurde beschlossen, Gott zu bitten, die 25. Stunde wieder abzuschaffen und auch die Erinnerung daran aus den Köpfen der Menschen zu löschen.

Und so geschah es.

GEBET

Herr, mein guter Gott, mein Erschaffer und mein Vater.
Dir gehört mein ganzes Leben.

Alles was ich bin, was ich habe und was ich fühle, hast
Du gemacht.

Du hast mich erschaffen als ein Geschenk Deiner Liebe.
Du hältst alles in Händen; Du segnest mich,
damit ich nicht aus dieser Liebe falle.

Guter Vater, lass mich im kommenden Jahr immer in Dir
leben.

Wenn Du es willst, dann lass mich spüren, wie sehr Du
mich liebst.

Wenn Du willst, dann lass mich Deine Liebe weitertragen
an die, die sie brauchen.

Wenn Du willst, dann begnüge ich mich aber damit, an
Dich als liebenden Gott zu glauben und mich mit dem zu-
frieden zu geben, was mir geschenkt wird.

Sei gewiss, dass ich ganz Dir gehören möchte.

Lass mich immer Dein Kind bleiben.

Sei Du immer mein guter Vater.

Amen

FRÜHSCHICHT IM ADVENT

In der Adventszeit wollen wir uns wieder auf das Wesentliche besinnen und die Hektik des Alltags wenigstens für kurze Zeit bei Seite lassen. Wir bereiten uns durch Gebet, Meditation und Lieder innerlich auf das Kommen unseres Herrn an Weihnachten vor.



Herzliche Einladung zu den Rorate-Marien-Messen am:

- Dienstag, 30.11. Herz-Jesu Kirche Lützenhardt
- Dienstag, 7.12. St. Martin Kirche Pfalzgrafenweiler
- Dienstag, 14.12. St. Agatha Kirche Salzstetten
- Dienstag, 21.12. Herz-Jesu Kirche Lützenhardt

Beginn ist jeweils um 7 Uhr.

KRANKENKOMMUNION UND BEICHTGELEGENHEIT

Wenn Sie nicht mehr selbst zum Gottesdienst kommen können und den Wunsch haben, dass Ihnen jemand die Heilige Kommunion nach Hause bringt, wenden Sie sich bitte an die Pfarrbüros in Lützenhardt und Salzstetten. Wir organisieren gerne einen Termin!

Wenn Sie die Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Versöhnung, der Beichtgelegenheit suchen, bieten wir Ihnen diese Termine im Anschluss der Abendmesse an:

- Freitag, 17.12. in Lützenhardt,
- Dienstag, 21.12. in Pfalzgrafenweiler
- Mittwoch, 22.12. in Salzstetten.

Sollten Sie ein persönliches Gespräch wünschen, erreichen Sie Pfarrer Anton Romer unter 07443/17 34 005.

FRIEDENSLICHT AUS BETLEHEM

Die diesjährige Friedenslichtaktion steht unter dem Motto: „Mut zum Frieden“.

Seit 1994 verteilen deutsche Pfadfinder*innen das Friedenslicht aus Bethlehem und sorgen dafür, dass dieses Symbol der Hoffnung auf Frieden an Weihnachten in zahlreichen Kirchengemeinden und Wohnzimmern, Krankenhäusern und Kindergärten, Seniorenheimen, Asylbewerberunterkünften, Rathäusern und Justizvollzugsanstalten leuchtet.

Gerade in diesem Jahr gewinnt das Licht aus einem Land, in dem die Hoffnung auf Frieden politisch vor neuen Wegen steht, an Symbolkraft.

Die kleine Flamme aus einer der Kri-

senregionen der Erde gibt einen konkreten Anlass, persönliche Wertvorstellungen und das, was Menschen verbindet oder trennt, neu zu überdenken. Aufbauend auf der Botschaft Jesu Christi ist die Weitergabe des Lichtes Ausdruck des Glaubens und Zeichen der Zuwendung zum Nächsten.

Wir freuen uns, Ihnen in unseren Kirchen das Licht weiterreichen zu können. Mit einer mitgebrachten Laterne kann das Friedenslicht ab Weihnachten ins eigene Zuhause mitgenommen werden.



JAHRESWECHSEL – GANZ ANDERS

Den ersten Schritt ins neue Jahr mit Gott gehen. Am Silvesterabend, Freitag 31.12. um 23.30 Uhr sind alle, die das neue Jahr alternativ, ganz bewusst mit Gott beginnen möchten, in diesem Jahr zu einer Hl. Messe in die Herz-Jesu Kirche nach Lützenhardt eingeladen. Ungefähr um 0.00 Uhr wird die Wandlung der Gaben von Brot und Wein sein. Nach einer kurzen Anbetung und dem abschließenden Eucharistischen Segen begrüßen wir das Neue Jahr.





Gottesdienste

Herzlich willkommen!

Zum Schutz aller gilt auch während des Gottesdienstes Maskenpflicht! Bitte melden Sie sich unbedingt zu den Gottesdiensten an den Weihnachtsfeiertagen vorab an:

- im Pfarrbüro Lützenhardt: Telefon 07443/63 26 oder E-Mail: herzjesu.luetzenhardt@drs.de für die Gottesdienste in Lützenhardt (40 Sitzplätze)
- bei Mesnerin Frau Beichel: Telefon 07445/ 50 29 200 für den Gottesdienst in Pfalzgrafenweiler (36 Sitzplätze)
- im Pfarrbüro Salzstetten: Telefon 07486/96221 oder Mail: stagatha.salzstetten@drs.de für den Gottesdienst in Salzstetten (60 Sitzplätze)
- in Heiligenbronn, Schwester Martina: Telefon 07486/392 (24 Sitzplätze)

■ ADVENTSZEIT

Sa, 18. Dez. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier mit Bußgottesdienst
19.00 Uhr

So, 19. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier mit Bußgottesdienst
09.00 Uhr

So, 19. Dez. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

So, 19. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier mit Bußgottesdienst
10.30 Uhr

■ HEILIGABEND

Heiligabend, Fr, 24. Dez. – Lützenhardt

Kinderkrippenfeier im Kurgarten,
bei schlechtem Wetter in der Kirche
15.30 Uhr

Heiligabend, Fr, 24. Dez. – Salzstetten

Kinderkrippenfeier
15.30 Uhr

Heiligabend, Fr, 24. Dez. – Lützenhardt

Christmette 1
16.30 Uhr

Heiligabend, Fr, 24. Dez. – Salzstetten

Christmette 1
17.00 Uhr

Heiligabend, Do, 24. Dez. – PGW

Christmette 1 mit Krippenspiel
18.00 Uhr

Heiligabend, Fr, 24. Dez. – Heiligenbronn

Weihnachtliche Wortgottesfeier
19.00 Uhr

Heiligabend, Fr, 24. Dez. – Lützenhardt

Christmette 2
22.00 Uhr

Heiligabend, Fr, 24. Dez. – Salzstetten

Christmette 2
22.00 Uhr

■ WEIHNACHTEN

Weihnachten, Sa 25. Dez. – PGW

Eucharistiefeier Hochamt
09.00 Uhr

Weihnachten, Sa, 25. Dez. – Heiligenbr.

Eucharistiefeier Hochamt
09.00 Uhr

Weihnachten, Sa, 25. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier Hochamt
10.30 Uhr

Weihnachten, Sa, 25. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier Hochamt
10.30 Uhr

Hl. Familie, So, 26. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

Hl. Familie, So, 26. Dez. – Heiligenbr.

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

Hl. Familie, So, 26. Dez. – Salzstetten

Eucharistiefeier
10.30 Uhr

■ HL. SILVESTER

Hl. Silvester, Fr, 31. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier zum Jahresschluss
17.00 Uhr

Hl. Silvester, Fr, 31. Dez. – Salzstetten

Jahresschlussandacht
17.00 Uhr



Hl. Silvester, Fr, 31. Dez. – Lützenhardt

Eucharistiefeier zum Jahresschluss
23.30 Uhr

■ **NEUJAHR**

Neujahr, Sa, 01. Jan. – Heiligenbronn

Wortgottesfeier
09.00 Uhr

Neujahr, Sa, 01. Jan. – Pfalzgrafenweiler

Ök. Gottesdienst/ ev. Jakobskirche
17.00 Uhr

Neujahr, Sa, 01. Jan. – Salzstetten

Eucharistiefeier für die Seelsorgeeinheit
17.00 Uhr

So, 02. Jan. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier mit Sternsängern
09.00 Uhr

So, 02. Jan. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

So, 02. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier mit Sternsängern
10.30 Uhr

■ **DREIKÖNIG**

Dreikönig, Do, 06. Jan. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

Dreikönig, Do, 06. Jan. – Salzstetten

Eucharistiefeier mit Sternsängern
09.00 Uhr

Dreikönig, Do, 06. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier
10.30 Uhr

■ **TAUFE DES HERRN**

Sa, 08. Jan. – Lützenhardt

Eucharistiefeier, Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Tauberneuerung
18.00 Uhr

So, 09. Jan. – Heiligenbronn

Eucharistiefeier
09.00 Uhr

So, 09. Jan. – Pfalzgrafenweiler

Eucharistiefeier, Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Tauberneuerung
09.00 Uhr

So, 09. Jan. – Salzstetten

Eucharistiefeier, Vorstellung der Erstkommunionkinder mit Tauberneuerung
10.30 Uhr

Zusätzlich finden an Werktagen zu den folgenden Uhrzeiten Gottesdienste statt:

Di: Pfalzgrafenweiler, 19.00 Uhr

Mi: Salzstetten, 19.00 Uhr

Do: Heiligenbronn, 09.00 Uhr

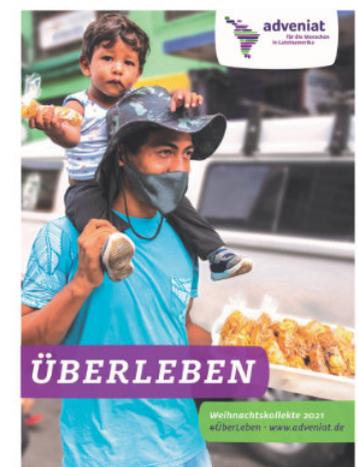
Fr: Lützenhardt: 19.00 Uhr

Stand: 19.11.2021

Falls sich Änderungen ergeben sollten, informieren Sie sich bitte über unsere Homepage

www.se-waldachtal-pfalzgrafenweiler.de oder die Tagespresse. Wenn Sie wöchentlich per E-Mail über Neuigkeiten der Seelsorgeeinheit informiert werden möchten, dann schreiben Sie bitte eine kurze Mail an herzjesu.luetzenhardt@drs.de

Unter dem Motto "Überleben in der Stadt" rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat mit seiner diesjährigen Weihnachtsaktion die Sorgen und Nöte der armen Stadtbevölkerung in Lateinamerika und der Karibik in den Blickpunkt. Die Kollekte an den Weihnachtsfeiertagen kommt der Aktion zugute.



LECTIOKREIS

„Kirche an vielen Orten“, dieser Prozess, der in der Diözese und unserer Seelsorgeeinheit vor sechs Jahren gestartet wurde, trägt eine kleine, feine Frucht: unsere Bibelleseprojekte nach der Methode „Lectio divina“. Vergangenes Jahr wurden die Treffen des „Lectiokreises“ im November wegen der Pandemie unterbrochen. Das Buch Jona konnte nur bis zur Hälfte gelesen werden. Diesen September freuten sich alle darauf, endlich gemeinsam weiterzulesen zu können. Und die Entscheidung fiel nicht schwer: es geht weiter! Als Vorbereitung auf den Advent und die weihnachtlichen Tage, traf sich der Kreis im November an vier Montagabenden

zum 10. Projekt im Gemeindezentrum Salzstetten. Unter dem Thema „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen“ schauten wir mit den beiden Lese-schlüsseln – 1. Ich lese den Text und 2. Der Text liest mich – in die ersten beiden Kapitel des Evangeliums nach Matthäus.

In welches Buch der Heiligen Schrift führt uns das nächste Jahr? Vielleicht zum alttestamentlichen Josef und seinen Brüdern, zu einem der neutestamentlichen Briefe oder zum Propheten Amos ... wir werden sehen. Herzliche Einladung an alle Interessierte!

Ellen Schlenker

ÖKUMENISCHE BIBELWOCHE

Die ökumenische Bibelwoche gehört in unseren Kirchengemeinden zum festen Bestandteil des ökumenischen Miteinanders. Die Bibelabende sind ein Ort der Begegnung zwischen evangelischen, katholischen und evangelisch-methodistischen und Liebenzeller Gemeindegliedern in Waldachtal und Pfalzgrafenweiler.

- Gemeinsam über Texte aus der Bibel nachdenken
- Gemeinschaft unter Christen erleben
- Miteinander im Glauben wachsen



Die Bibelwochen finden im Februar und März 2022 statt. Die genauen Termine und Treffpunkte werden demnächst bekannt gegeben.

O DU FRÖHLICHE

Melodie: bei J. Gottfried Herder 1802

Text: Str. 1: J. Daniel Falk 1819; Str. 2+3: H. Holzschuher 1829

O du fröh - li - che, o du se - li - ge,
gna - den - brin - gen - de Weih - nachts - zeit! Welt
ging ver - lo - ren, Christ ist ge - bo - ren:
Freu - e, freu - e dich, o Chri - sten - heit!

2. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen: Freue, freue dich, o Christenheit.
3. O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre: Freue, freue dich, o Christenheit.

Bunt, religiös, gesellschaftsrelevant

KATHOLIKENTAG 2022 IN STUTT GART

Der 102. Deutsche Katholikentag kommt nach Stuttgart

Im Jahr 2022 ist die größte katholische Laienbewegung – veranstaltet vom Zentralkomitee der Deutschen Katholiken (ZdK) – auf Einladung der Diözese Rottenburg-Stuttgart nach 1925 und 1964 zum dritten Mal am Neckar zu Gast. Unter dem Leitwort leben teilen werden von 25. bis 29. Mai 2022 zehntausende Teilnehmer:innen erwartet. Mit dem Motto stellt sich der Katholikentag den globalen Herausforderungen, die unter anderem die aktuelle Pandemie noch einmal sichtbar gemacht hat.

Gottesdienste, Diskussionen, Workshops, Mitmachangebote – insgesamt wird es deutlich über 1.000 Programmpunkte geben: Im Fokus stehen Fragen aus Gesellschaft und Politik, Theologie und Kirche, Spiritualität und Religion. Vom Chorauftritt bis zum Großkonzert, von der Kunstaussstellung bis zur Tanzperformance – das Kulturprogramm ist vielseitig. Dazu präsentieren sich auf vielen Bühnen Verbände, Laienräte, Hilfswerke, Diözesen, Orden und ökumenische Organisationen. Vorgestellt



wird das Programm im Detail Anfang März 2022.

Ab sofort können die Karten bestellt werden: Mit der Dauer- oder Familienkarte kann der komplette Katholikentag in Stuttgart erlebt werden. Gegen eine kleine Gebühr ist sogar eine Unterbringung in einem der Gemeinschafts- oder Privatquartiere möglich. Tages- und Abendkarten verschaffen den Zutritt zu ausgewählten Veranstaltungen. Übrigens: In allen Karten ist das Ticket für den Öffentlichen Nahverkehr innerhalb des Quartierbereiches des Katholikentags bereits enthalten. Übrigens: Bei Bestellungen bis zum 31. März 2022 gibt es einen Frühbucherrabatt pro Dauerkarte bzw. Familienkarte. ~ www.katholikentag.de

ZUM AUSMALEN



ERSTKOMMUNION 2021 – JESUS IST UNSERE MITTE

Unter den Rahmenbedingungen, die uns von den Maßnahmen gegen die Pandemie von der Diözese vorgegeben waren, feierten wir in diesem Jahr erneut

die Erste Hl. Kommunion in kleineren Gottesdienstgruppen:

- vier Feiern in Lützenhardt mit Antonius Ertle, Louis Stein, Sasou Störzer, Lennox Bayer, Luke Schray, Nena und Nina Vater, Marvin Grassi, Sang Joon und Taeon Lee, Moritz Schrägle; und die verbliebenen aus 2020 Taylor Hofmann, Eduard und Adelin Babiciu und Levin Schmid;

- drei Feiern in Pfalzgrafenweiler mit Aaron Bandmann, Merle Ludwig, Daniel Hermann, Niklas Kürble, Cristiano Pagel-

la, Laura Leibold und Liana Rehband; - eine Feier in Salzstetten mit Emma Blöchle, Tim Hug, Noel Jakobeit, Joelle Nicosia, Josue Maier und Jan Pa-kosch.



Die Vorbereitung forderte alle Beteiligten heraus, besonders die Familien, die ihre Kinder mit den bereitgestellten Materialien zuhause vorbereiten mussten. Herzlichen Dank an alle, die sich darauf eingelassen haben und zum Gelingen beigetragen haben.

Die Vorbereitungen der nächsten Erstkommunionfeiern beginnen im Januar und es bleibt zu hoffen, dass diese unter besseren Voraussetzungen stattfinden können.



FIRMUNG 2021

Nach der Anmeldung zum Firmkurs ging es im April los – die FirmbewerberInnen waren eingeladen, sich mit mehreren Aktionen auf ihre Firmung vorzubereiten:

- mit einer Lichteraktion an Gründonnerstag bei allen vier Kirchen
- einem Geocaching um Pfingsten in den Orten Lützenhardt, Pfalzgrafenweiler, Salzstetten und Heiligenbrunn
- dem Online-Kurs auf der spiricloud.at
- einem Gebetstreffen in der Kirche vor Ort
- zwei Gruppentreffen
- dem Firmgespräch (Glaubens- oder Beichtgespräch) mit einer Seelsorgerin/einem Seelsorger
- dem persönlichen Gebet um den Heiligen Geist
- der Mach-mit-Aktion: sammeln von alten Handys

Die Firmgottesdienste finden am 21.11.2021 statt.

16 Jugendliche aus Lützenhardt mit Weihbischof Schneider :

Norbert Baran, Nevio Biancardi, Anna Bossert, Laura Budny, Celine Höck, Simao Leitao Ferreira, Yolanda Maniscalco, Marvin Schmid, Leonie und Silas Störzer, Monja Störzer, Ben Vater, Nick Völker, Thorben Wiesinger, Mika Ziefle und Nils Linsbauer

11 Jugendliche aus Pfalzgrafenweiler mit Dekan Bock:

Max Bratz, Jamina Deuster, Noemi Filipovic, Mattis Hein, Lukas Jarosch, Celeste Pagella, Finja Prokisch, Leandro Teixeira Batista, Iara Vaz de Oliveira, Rafael Wagner und Romy Wagner

16 Jugendliche aus Salzstetten mit Weihbischof Schneider:

Senta Bischof, Nathan Bräkau, Lena Bürkle, Ronja Bürkle, Joiya Jakobeit, Monja Klink, Jakob Moster Lio Pardela, Brian Sahiti, Marie Saier, Marie Schneider, Dominik Schuh, Martina Semplice, Desiree und Selina Störzer und Benedikt Weiß.

Wir wünschen den jungen Christen für ihre Zukunft Gottes Segen und Freude am Christsein.



MINISTRANTEN 2021



Vielleicht kommen Ihnen die folgenden Zeilen aus dem Buch Kohelet bekannt vor: „Alles hat seine Zeit: Eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen, eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, die Umarmung zu lösen, eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden.“ (vgl. Koh 3,1-8)

Alles im Leben hat seine Zeit, so auch die Zeit des Ministrantendienstes. So kann jeder Einzelne das Gemeindeleben bereichern. Das ist alles andere als selbstverständlich: sich in den Dienst Jesu stellen und Zeugnis von ihm geben.

Aber auch der Abschied, das Loslassen und Abgeben gehören dazu.

Deshalb: Ein herzliches DANKESCHÖN und GOTTES SEGEN allen!

Salzstetten

Im Rahmen eines Vorabendgottesdienstes wurden im Juli drei Mädchen aus der letztjährigen Kommuniongruppe in die Ministrantengemeinschaft aufgenommen: Jolina Blum, Charlotta Fischer und Joy Isede. Sie sprachen gemeinsam mit Selina Blum, die sie in den letzten Monaten auf den Dienst vorbereitet hat, das Ministrantengebet.

Die Ministrantenplakette wurde ihnen von Pfarrer Romer umgehängt; der Ministrantenausweis von Gemeindereferentin Ellen Schlenker überreicht.

Die Ehrung mit einer Urkunde und einem Dankeschön für ihren treuen Dienst erhielten:

Dankesworte an sie und überreichte ihnen eine Tasse mit einem selbstkalligraphierten Bibelvers und eine Rose.

Lützenhardt

Wir freuen uns über acht neue Ministranten:

- für 5 Jahre: Selina Blum, Chiara Stäß, Nathan Bräkau, Joiya Jakobkeit und Benedikt Weiß;
- für 10 Jahre: Raphael Reitz, Lena Graf, Lara Kneißler, Emma Moster und Philipp Ruggaber;
- die Ehrung mit Verabschiedung erhielten: Sina Singer, Desiree Störzer; Simon und Sophie Kopf; Raphael Reitz; Marie und Lena Graf; Lara und David Kneißler.

Monika Graf und Carolin Kreidler, zwei Gruppenleiterinnen beendeten nach zehn bzw. sechs Jahren Tätigkeit ihren Dienst. Die Gemeindereferentin richtet

Eduard Babiciu, Antonius Ertle, Taylor Hofmann, Michael Kiefer, Leon Rosenfelder, Moritz Schrägle, Luke Schray, Christian Vass.

Ebenso dankbar sind wir für die treuen und zuverlässigen Minis, die bereits seit mehreren Jahren den Dienst am Altar tun: Annika Witzelmaier (6 Jahre), Johannes Müller (10 Jahre), Vanessa Gletter (15 Jahre), Franziska Schmid (15 Jahre), Kevin Rupp (16 Jahre).

Verabschiedet wurden: Kimora Hofmann (5 Jahre), Veronika Kiefer (9 Jahre), Sabine Schmid (16 Jahre).

Pfalzgrafenweiler

Wir freuen uns über vier neue Ministrantinnen und Ministranten: Lorenz Dieterle (seit 2020), Merle Ludwig, Liana Rehband, Cristiano Pagella.

Ebenso dankbar sind wir für die treuen und zuverlässigen Minis, die bereits seit mehreren Jahren den Dienst am Altar tun: Finja Prokisch (5 Jahre), Mattis Hein (5 Jahre), Johanna Schiebel (10 Jahre).

Verabschiedet wurden: Sofia Antunes (7 Jahre), Fabio Antunes (5 Jahre), Dominik Zarychta (10 Jahre), Isabell Brill (8 Jahre), Dilana Brill (3 Jahre), Bent Krämer (3 Jahre).



KLEIDERKAMMER ST. MARTIN

Wenn viele Menschen kleine Schritte tun...

dann entsteht daraus zum Beispiel schnelle solidarische Hilfe wie unsere Kleiderkammer, die von 2016 bis Sommer 2021 für viele Menschen eine wichtige Anlaufstelle war.

Im Juni 2016 wurde von Frau Costa im Keller unseres Gemeindefaales die Möglichkeit geschaffen, Sachspenden wie Kleidung, Kinderbedarf oder Haushaltswaren abzugeben.

Diese Spenden wurden sortiert, geordnet und konnten anschließend an Asylbewerber weitergegeben werden.

Einige Familien haben zwischenzeit-



lich bei uns eine neue Heimat gefunden.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die diese Arbeit unterstützt und ermöglicht haben.

Weiterhin mögliche Annahmestellen sind die gemeinnützige Kleiderkammer in Freudenstadt oder Altensteig.

ES IST EIN ROS ENTSPRUNGEN

Melodie: 15. Jh. / Köln 1599

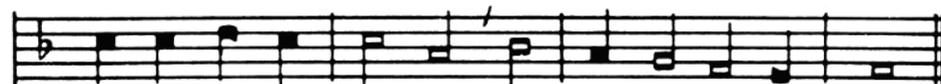
Text: Str. 1+2: Trier 1587 ; Str. 3: bei Friedrich Layritz 1844



{ Es ist ein Ros ent-sprun-gen aus einer
wie uns die Alten sun-gen, von Jesse



Wurzel zart, } und hat ein Blümlein bracht mit-
kam die Art, }



ten im kalten Winter wohl zu der halben Nacht.

2. Das Röslein, das ich meine, davon Jesaja sagt, hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd; aus Gottes ew'gem Rat hat sie ein Kind geboren wohl zu der halben Nacht.

3. Das Blümlein so kleine, das duftet uns so süß; mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis. Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide, rettet von Sünd und Tod.



...UND WIEDER GEHT EIN JAHR ZU ENDE!

Jahresrückblick des Herz-Jesu-Kindergartens

Das Jahr 2022 rückt immer näher und wir blicken auf ein Jahr voller neuer Erlebnisse und Eindrücke zurück. Doch auch das Jahr 2020 hat seine Spuren hinterlassen und so mussten wir leider mit einem erneuten Lock-down in das Jahr 2021 starten.

So begann das neue Jahr wieder mit einem schwankenden Boden unter unseren Füßen. Viele Planungen und viele Fragen blieben offen stehen, mussten umorganisiert oder verschoben werden. Wie gut tut es dann, mit all unseren Ängsten, Zweifeln und unserer Traurigkeit nicht alleine zu sein. Zu wissen, dass wir uns nicht nur auf unseren Herr Pfarrer Romer, Frau Zimmermann von der Verwaltung und Frau Bürgermeisterin Grassi immer verlassen können, sondern auch einen lebendigen Gott haben, der weiß wie es um uns steht und uns Kraft und Halt in allem Ungewissen schenkt.

Nichtsdestotrotz hatten wir ein Jahr voller Aktion und konnten einiges mit unseren Kindern und Familien umsetzen.

Unsere erste Aktion fand bereits im Januar statt. Neben einigen Angeboten über unsere Cloud, für unsere Kinder mit

ihren Familien, organisierten wir für alle Familien in der Gemeinde eine Dorfrallye durch Tumlingen, Horschweiler und Lützenhardt. Viele Familien haben an der Aktion teilgenommen und alle Kinder freuten sich über die kleinen Geschenke, die in einer Schatzkiste im Kindergarten auf sie warteten.

Während des Lock-downs hat jedes Kindergartenkind in zeitlichen Abständen eine Tüte von ihren jeweiligen Projektgruppen-Erzieherinnen bekommen. So konnten auch während des Lock-downs die Projekte in den Farbgruppen weiter fortgeführt werden. Bei den Schulanfängern wurde zusätzlich täglich über Skype an den Projekten gearbeitet.

Nachdem wir im März endlich wieder unsere Einrichtung für alle Kinder öffnen durften, war unsere Freude natürlich groß.

Eine der ersten Aktionen, war das Nachfeiern des Aschenmittwochs gemeinsam mit Herrn Pfarrer Romer.

Eine der neuen Maßnahmen im Kampf gegen Missbrauch ist das Präventionsprojekt für Kindergärten „Echte Schätze“, welches nun im Kath. Kinder-





Pfarrer Romer und Herrn Pfarrer Wegner durchgeführt werden und unsere ehemaligen Vorschüler konnten mit Gottes Segen den nächsten Schritt in die Schule gehen.

Im Oktober gestalteten wir dann mit der Geschichte von „Frederick der Maus“ den Erntedankgottesdienst im Kurgarten mit.

Sankt Martin werden wir wieder gemeinsam mit unserem Herr Pfarrer Romer feiern und der Nikolaus wird uns, wie im vergangenen Jahr, im Wald besuchen. Doch nicht nur die Kindergartenkinder und die Erzieherinnen sind im vergangenen Jahr fleißig gewesen, sondern u. a. unsere Eltern Tanja und Jan Fischer. Dieses Jahr haben sie uns eine Matschküche für den Krippenbereich gebaut. Auch wurde von einigen Vätern Herr Stefan Blum, Herr Patrick Bayer, Herr Markus Berg, Gerhard Haas, Jean Marc Kaupp, Roland Röder und Herr Alexander Seeger. In einigen Aktionen wurde von ihnen unser Waldsofa umgebaut und neu gestaltet.

Nun sind wir gespannt, auf alles was das nächste Jahr für uns bereithält und sind dankbar, für all die Unterstützung die wir das letzte Jahr erfahren durften.

Zum Schluss möchten wir uns bei allen Bedanken, die uns im vergangen Jahr auf unterschiedlicher Weise z.B. mit Aktionen, lieben Worten, Spenden oder im Gebet begleitet haben und wünschen uns für das neue Jahr 2022 Gottes Segen.

garten Herz-Jesu mit den Schulanfängern, als erstem Kindergarten im Landkreis Freudenstadt begonnen hat.

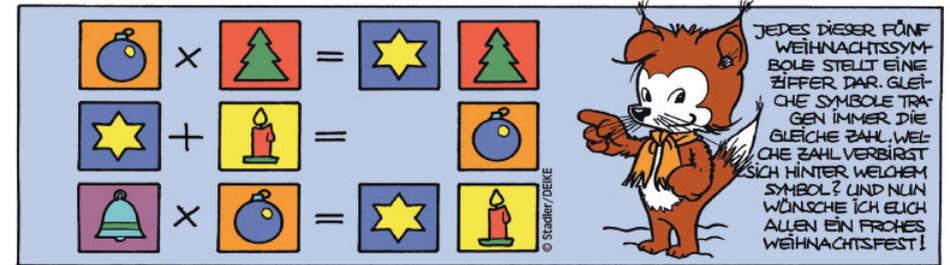
Es wurde schon immer in verschiedenen Projekten, das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen der Kinder, gestärkt und gefördert, die in allen Lebensbereichen und Lebenslagen benötigt werden. In unterschiedlichen Varianten wird dieses Thema, kindgerecht in allen Altersgruppen durchgeführt. Im Vorschulalter legen wir noch einmal, eine besondere Aufmerksamkeit auf das Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen unserer Kinder.

Durch „Echte Schätze“ wird dieser Bereich mit neuen Ideen und Materialien ergänzt. Glücklicherweise wurden wir dafür mit einer Spende unterstützt, wofür wir uns, auf diesem Wege noch einmal ganz herzlich bedanken möchten.

Auch unsere beiden Einschulungsgottesdienste konnten dieses Jahr wie geplant in der Herz Jesu Kirche mit Herrn

RÄTSEL

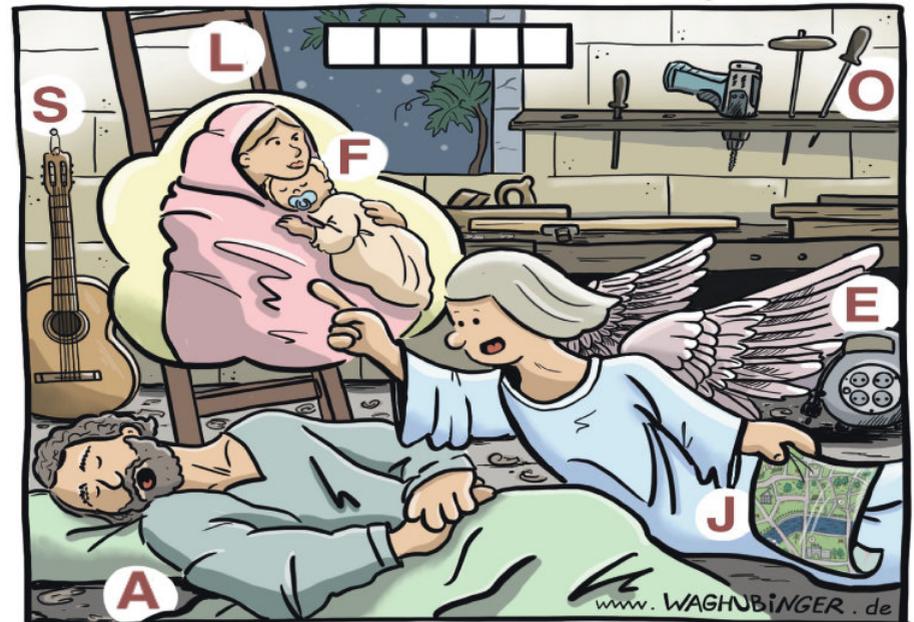
Deike



Lösung: Stern = 1; Kerze = 2; Kugel = 3; Glocke = 4; Baum = 5.

"Was träumst du?" Träume in der Bibel

Setze die Buchstaben der "echten" Fehler richtig zusammen!



Lösungswort: JOSEF



Gesund werden

Gesund bleiben!

Auch 2022 wird es in unserer Seelsorgeeinheit eine Sternsingeraktion geben. „Gesund werden – gesund bleiben. Ein Kinderrecht weltweit“, so lautet das Motto. Bei ihrem Besuch bitten unsere Sternsinger um Ihre Unterstützung für Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa. Auf Wunsch schreiben sie nach altem Brauch den Segensspruch an die Tür:

“20 * C + M + B * 22“ (Christus Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus).

Die Sternsinger möchten Ihnen nach Möglichkeit den Segen nach Hause bringen, soweit es die Umstände zulassen.

Lützenhardt: 02.01. – 06.01.,

Pfalzgrafenweiler: 06.01. + 09.01.

Salzstetten: 06.01.

Impressum

Seelsorgeeinheit Waldachtal-Pfalzgrafenweiler

72178 Waldachtal, Kirchbergstr. 21

Tel. 07443 6326